

Lehramt und dann etwas anderes?

Beitrag von „Firelilly“ vom 11. April 2015 14:58

Das Problem ist ja nun wirklich, dass man nur ganz speziell für einen bestimmten "Arbeitgeber" bzw. Arbeitsbereich ausgebildet wird. Wenn das dann aus irgendwelchen Gründen nicht hinhaut, kann man sich eben nicht in einem Bereich mit anderem Tätigkeitsschwerpunkt bewerben.

Wenn ich daran denke, wieviele verschiedene Möglichkeiten meinem Mitbewohner (Mathematiker) nach dem Diplom offenstanden. Der hatte Angebote aus Versicherungen und tausenden anderen Bereichen und hat sich erstmal dafür entschieden irgendeine mathematische Modellierung für Bioinformatiker zu machen, war also sehr nah an der Forschung dran. Er könnte aber auch in die Industrie gehen, den öffentlichen Dienst hatte er auch erwogen damals. Einfach so viele verschiedene Bereiche, wo man sich eben auch umorientieren kann, was ein Lehrer nicht (wirklich) kann, weil man mit seiner Ausbildung sehr eindimensional festgelegt ist und jedem richtigen Absolventen der akademischen Fächer unterlegen ist auf dem Papier. Von den fehlenden Praktika usw. mal ganz abgesehen.

Als Lehrer hat man soweit ich das sehe meist nur die Möglichkeit sich unter Wert neu zu orientieren und das ist natürlich frustrierend.

Deshalb finde ich es auch total wichtig, dass man einen Thread über die wenigen, brauchbaren Exit-Strategien anlegt. Die Burnoutquote in unserem Beruf ist im Vergleich riesig, was neben den schlechten Arbeitsbedingungen auch damit zusammenhängt, dass man fast auswegslos gefangen ist, weil man als Lehrer ausserhalb des Elfenbeinturms Schule nichts oder zumindest nicht viel wert ist.

Ich wette, wenn man die im Lehrerberuf wirklich gut vorhandene Möglichkeit in Teilzeit zu gehen stärker beschränken würde, würde ein nicht zu verachtender Prozentsatz der Lehrerschaft dienstunfähig. Vielleicht würde man dann an höherer Stelle darüber nachdenken, dass man als Lehrer auch noch Alternativen braucht.